

NP, 4.12.17

Erst auf die Siegesstraße, dann auf die Überholspur

Die Werner Lieb GmbH hat eine beeindruckende Entwicklung hinter sich. Die Glückssträhne wird wohl weiter anhalten.

Mönchröden – Eher auf leisen Sohlen hat sich in Mönchröden eine Erfolgsgeschichte vollzogen. Vor zehn Jahren übernahmen die Brüder Steffen und Michael Lieb die Geschäftsführung der Werner Lieb GmbH & Co.KG. Seither wurde der Umsatz des Familienunternehmens nicht nur vervierfacht, sondern auch 40 Prozent mehr an Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt. Grund genug für den Bundestagsabgeordneten und CSU Bezirksvorsitzenden Hans-Peter Friedrich, auf Initiative von Ingrid Ott, der Vorsitzenden des CSU-Ortsverbandes, dem Unternehmen einen Besuch abzustatten.

Michael Lieb übernahm den Part, dem Gast die Firmenentwicklung näher zu bringen. Nach seinen Worten wurde das Unternehmen 1955 durch den Großvater der beiden jetzigen Inhaber, Werner Lieb, gegründet. Der Geschäftsführer weiter: „Wir entwickeln, konstruieren und produzieren Vorrichtungen, Maschinen und Anlagen für unterschiedlichste Industriezweige und Aufgabenbereiche.“ Michael Lieb erläuterte, dass seit 2007 das gesamte Unternehmen saniert, modernisiert und der kom-



Als leidenschaftlichen Mittelstandspolitiker bezeichnete sich Hans-Peter Friedrich (rechts) beim Besuch des Maschinenherstellers Lieb in Mönchröden. Vor Ort informierte er sich über die Leistungsfähigkeit des Familienunternehmens. Begleitet wurde er von Stadtrat Hans-Joachim Lieb, CSU Ortsvereinsvorsitzende Ingrid Ott, Rüdiger von Berg (Aktivsenioren Bayern), Hans Michelbach, Bürgermeister Marco Steiner, Michael Lieb und Steffen Lieb. *Foto: Rebhan*

plette Maschinenpark erneuert wurde. Mit dem Bau einer neu geschaffenen Produktionshalle mit Lager, Büro- und Sozialräumen hat das Unternehmen die Weichen für die Zukunft gestellt. Allein im letzten Jahr wurden in den Standort Rödental 2,5 Millionen Euro investiert, war von Steffen Lieb zu erfahren. Beide Geschäftsführer betonten, dass das Ge-

heimnis des Erfolgs in den Mitarbeitern liegt. „Nur mit einem guten, zufriedenen und loyalen Mitarbeiterstamm, kann man die Herausforderungen meistern“, war zu hören. Dies dokumentiert sich auch dadurch, dass das Rödentaler Unternehmen regelmäßige Auszubildende einstellt. Respekt zollte Steffen Lieb der Politik, die das Unternehmen im-

mer unterstütze. Ein Höhepunkt war ohne Zweifel die Verleihung des bayerischen Mittelstandspreises durch Ministerpräsident Horst Seehofer. Steffen Lieb: „Noch heute empfinden wir diese Auszeichnung als Meilenstein und Ansporn in unserer Firmengeschichte.“

Dass das Familienunternehmen sehr gut aufgestellt ist, konnte auch

der Aussage entnommen werden, dass bereits jetzt nahezu der komplette Jahresumsatz für das Jahr 2017 in den Auftragsbüchern zu verzeichnen ist. Klar machte Steffen Lieb, dass man nicht ins Unermessliche wachsen wolle, um nicht über die Wachstumsschwellen zu stolpern.

Bürgermeister Marco Steiner lobte die Standorttreue der Verantwortlichen. Hans-Peter Friedrich „outete“ sich als leidenschaftlicher Mittelstandspolitiker. „Solide Strukturen in Oberfranken sind die Erfolgsrezepte für alle“, betonte der Abgeordnete.

„Nur mit einem guten, zufriedenen und loyalen Mitarbeiterstamm kann man die Herausforderungen meistern.“
Steffen Lieb, Geschäftsführer

Das Thema Stromtrassen griff Bundestagsabgeordneter Hans Michelbach auf. Er stellte sich auf die Seite der Gegner einer weiteren Trasse durch das Coburger Land. Auch sei es nach seinen Worten nicht hinnehmbar, dass es in Deutschland zu unterschiedlichen Netzentgelten kommt. „Es kann nicht sein, dass die, bei denen die Leitungen durchgehen auch noch dafür bezahlen müssen“, so Michelbach. Hans-Peter Friedrich brachte in diesem Zusammenhang den „Kohlepennig“ in Erinnerung, den jeder gezahlt hat, nicht nur die betroffenen Gebiete. *mr*